

von Eleanor
Dionisio

Aus dem
Englischen von
Niklas Reese

Der Autor ist stellvertretender Direktor des John J. Carroll Institute on Church and Social Issues an der Ateneo de Manila University. Sein Kommentar ist am 8. Oktober 2015 im Philippine Daily Inquirer erschienen.

Die Familie im Belagerungszustand

Unter leichtgläubigen Filipin@s glauben viele der Theorie, dass der Verzehr von Fast Food-Produkten zu Homosexualität führe. Wie die meisten urbanen Mythen, fußt diese Behauptung auf einer Tatsache: nämlich der, dass Nutztieren, deren Fleisch für Fast Food-Produkte verwendet wird, oft auch weibliche Hormone verabreicht werden. Man geht davon aus, dass diese Hormone Einfluss auf die sexuelle Orientierung von Männern haben, die gerne Burger oder Brathähnchen essen. Gerne würde ich wissen, wie diese Leute dann Homosexualität unter Frauen erklären ...

Leichtgläubige Filipin@s hängen auch häufig einer anderen Alltagstheorie an, nämlich der, dass Mikrowellen zum Einsatz kommen, um Katastrophen auszulösen. Besonders oft hört man in diesem Zusammenhang, dass die US-Regierung – die als Oberbösewicht in zahllosen Verschwörungstheorien fungiert – durch den Einsatz von Mikrowellen Super-Taifune auslöst und es damit gerade auf Länder wie die Philippinen abgesehen hat.

Beide Theorien lassen sich leicht einer penetranten Verschwörungstheorie zuordnen, die ich als »Verschwörung des Todes« bezeichne. Eine kreischende Minderheit in der Katholischen Familienseelsorge behauptet, die Familie werde durch eine weltweite Allianz bedroht und belagert; eine Allianz, die sich aus Feministinnen, der LGBT-Bewegung, aus Familienplaner*innen und aus internationalen Pharmakonzernen, die Verhütungsmittel herstellen, zusammensetzt – und zu der auch westeuropäische Regierungen, die Vereinten Nationen, die US-Regierung (gerade, wenn sie von den Demokraten gestellt wird) und jede philippinische Regierung, die Familienplanung fördert, gehören. Strippenzieher die-

ser Allianz sei eine Macht, »welche die menschliche Intelligenz übersteige«, nämlich »der Vater der Lüge«, wie einige philippinische Bischöfe in den 1990ern verlauten ließen. Ein Blick in die Bibel lässt einen erahnen, um wen es sich dabei handelt.

Die Verschwörung lege es darauf an, eine »Kultur des Todes« zu fördern, unter anderem, indem sie Menschen an der Fortpflanzung zu hindern versuche. Die Hormone im Fastfood, die Männer fortpflanzungsunwillig machen, als auch von den Mikrowellen ausgelösten Katastrophen seien Mittel, um die überwiegend katholische Bevölkerung der Philippinen, die eine letzte Bastion im Kampf gegen die unheilige Allianz darstelle, schrumpfen zu lassen. Kein Wunder, dass ich all diese Theorien das erste Mal aus dem Mund von römisch-katholischen Priestern vernommen habe.

Diese Stimmen sind laut, aber ich glaube nicht, dass die Mehrheit der Katholik*innen ihnen folgt. Papst Franziskus bestimmt nicht. Er hat mehrfach davon gesprochen, dass die Familie vielmehr durch Arbeitslosigkeit, eine ungenügende Arbeitsgesetzgebung, den Mangel an angemessenem Wohnraum und eine unzureichende Gesundheitsversorgung gefährdet werde. In seiner Enzyklika »Laudato Sí« spricht der Papst von einer »Kultur des Todes«, bezieht dies aber auf die Auswirkungen, die eine durch den Kapitalismus verursachte Umweltzerstörung auf die menschliche Familie habe.

Die katholische Kirche in den Philippinen hat so viel Leidenschaft und politisches Kapital in erbitterte Schlachten gegen Gesetzesvorhaben investiert, die Empfängnisverhütung, Scheidung und Emanzipation erleichtern sollen. Es wäre besser, wenn diese Energie nicht zur Verteidigung eines idealisierten Konzepts von Familie eingesetzt würde, sondern man sie

eher in eine Zusammenarbeit mit den Familien der Armen steckte, so dass ihre Bedürfnisse zum Zuge kommen und Gesetze und Verordnungen verwirklicht werden, die diesen Bedürfnissen gerecht werden. Solch ein Schritt ins wirkliche Leben wäre ein wesentlicher Beitrag zum Schutz der Familie und zur Förderung des Lebens. Auf diese Weise würde das Leben der real existierenden Familien weit eher verbessert, als wenn man weiterhin in der »Verschwörung des Todes« versumpft.



Korea Forum 2015 /// Doppelausgabe 15 Eur

38° und kein Ende in Sicht

Zur Teilung Koreas und Perspektiven ihrer Überwindung

Außerdem:

- Spezial zum Yasukuni Schrein - Kang Su-Dol zum Mythos Park Chung Hee - Interview mit Hartmut Koschyk - Historischer Rückblick von Rainer Werning auf den Gwangju-Aufstand im Mai 1980 - Rüdiger Frank zum Aussenhandel Nordkoreas

Mit Bildern von Wenke Seemann und Florian Bong-Kil Grosse

Zu bestellen unter www.koreaverband.de oder per Mail an mail@koreaverband.de

25 Jahre
KOREAVERBAND

Rostocker Str. 33 10553 Berlin Tel. (030) 39 80 59 84
www.koreaverband.de